Derart wurde unser Apparat geeignet, um die normalen und pathologischen Herztöne verzerrungslos mittels einer einfachen Anordnung wiederzugeben.

Unlängst erschien ein Referat¹ über meine Arbeit² von *Scheminzky*. Unter anderem wird von *Scheminzky* in seinem Referat betont, daß von mir seine Einrichtung — Parallelschalten eines Kondensators vom 2 μ F zum Mikrophon — unrichtig als ein Verfahren zur Milderung der Eigenschwingung des Mikrophons beschrieben wurde, da dies zur Unterdrückung des Ruhegeräusches diene. Ich folgte bei dieser Beschreibung *Scheminzkys* eigenem Referat in *Abderhalden: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden*, Abt. III, Teil A 2, S. 1225. Außerdem bestand meine ganze Mitteilung aus etwa drei Seiten, so daß ich zur genauen Beschreibung der älteren Literatur allem Nebensächlichen nicht viel Raum geben konnte, wie dies manche Forscher tun, die so gerne Hunderte von Seiten schreiben.

¹ Ber. Physiol. 71, 259 (1933). — ² Z. exper. Med. 84, 455 (1932).

Berichtigung.

In der Arbeit „Atmosphärische Einflüsse bei der Entstehung croupöser Pneumonien im Kindesalter“ von *E. Kielhorn*, Bd. 89, H. 5/6 dieser Zeitschrift, ist in der wahrscheinlichkeitstheoretischen Berechnung auf Seite 664 ein Druckfehler unterlaufen. Die Formel muß lauten:

$$\binom{n}{r} \zeta^r (1-\zeta)^{n-r} = \sim 0,04$$

Formel und Berechnung wurden von *de Rudder* in der Klin. Wschr. 28 angegeben.